



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Verstrickt und verwoben

Sonntagspodcast – Ewigkeitssonntag, 20. November 2022

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen: Zeit zum Nachdenken über unsere Sonntagstexte aus der Bibel. Am Ewigkeitssonntag wird die Zeit gedehnt. Jesus singt ein Loblied aufs Wachsein. Und goldene Fäden verbinden sich mit losen Enden zu neuen Mustern – zu neuer Schöpfung. Ich bin Pastor Matthias Lemme.

An dem Feigenbaum aber lernt dies: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Und mehr noch: Dann wisst ihr, dass das Ende nahe ist und der Menschensohn vor der Tür steht.

Ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß allein der Vater.

So seht euch vor, seid wach! Denn ihr wisst nicht, wann diese Zeit da ist. Was ich euch sage, das sage ich allen: Seid wach! (Markus 13, 28-37)

Winter is coming. Wir spüren es bis in die Zehenspitzen.

Winter is coming, in diesen Tagen ist es nicht mehr zu leugnen.

Winter in den Verteidigungsgräben. Winter in den Überwachungszentralen der Gasspeicheranlagen.

Winter in Katar trotz 33 Grad im Schatten; Winter in den Herzen vieler Fußballfans. Winter für die Hoffnungsmaschinen, in denen die Ersatzteile knapp werden.

Winter zuhause. Nicht nur, weil es ein paar Grad kälter ist. Sondern weil Menschen fehlen, die doch dazugehören. Der leere Stuhl. Das zu groß gewordene Bett. Die Fotos, aus denen die Farbe weicht.

Winter is coming.

Katrin lebt in Berlin. Sie erzählt, wie sie einmal krank war und zuhause eingesperrt. Zehn Tage lang. Eine miese Zeit. Komischerweise hatte sie ein Bedürfnis nach apokalyptischen Netflix-Serien. Winter is coming. Nach dystopischen Geschichten und hoffnungslosem Zeug, in das sie sich hineinfallen lassen konnte. Pandemien. Zerstörungen, Menschheitskrisen. „Ich nahm die Apokalypsen wie ein Gegengift ein, wie ein Medikament gegen die Wirklichkeit aus Pandemie und Krieg.“ Und Katrin erzählt, wie ihr die Schönheit der brüchigen Welt bewusst wurde. Die Schönheit des Lebens, die Schönheit der Beziehungen, die Schönheit der Liebe. In allen den Rissen, in aller Kaputttheit. Katrin war krank – aber plötzlich sehr wach.

Unser Text für diesen Sonntag, für diesen Ewigkeitssonntag, kennt den Winter. Den in der Seele. Den in den Zehenspitzen. Und sagt: Der Sommer ist nah. Der Sommer kommt bald. Nach dem Ende kommt der Sommer. Ihr wisst doch, der Feigenbaum. Alles wird vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Jesus sagt das in seinen Endzeitreden. In seinen Abschiedsreden.

Der Sommer ist nah. Wann er kommt, wisse allein Gott. Und solange: Seid wachsam. Wacht. Damit ihr es nicht verschlaft. Werdet wachsam, für das was fehlt. Für das, was euch trägt. Für das, was ihr als normal oder gegeben hingenommen habt. Seid wach, für die Zeichen der Zeit. Winter is coming. Aber er hat nicht das letzte Wort.

Esbjörn Svensson ist Pianist. Spielt mit zwei Freunden in einem Trio seit Schulzeiten. Klavier, Bass, Schlagzeug. Svensson spielt Jazz zwischen Klassik und freier Musik. Die Leute fragen immer: Was davon ist komponiert, was frei improvisiert? Svensson hat enormen Erfolg. Mit 44 Jahren lernt er tauchen. Monate später, 2008: ein Tauchunfall. Svensson stirbt – und reißt ein Loch in die Geschichte.

Vor ein paar Tagen ist zu lesen: Esbjörn Svensson ist wieder da. Pressemitteilung vom Label. Seine Frau habe Aufnahmen auf dem Rechner entdeckt. Ein Journalist macht sich auf nach Stockholm, Eva Svensson empfängt ihn. "Wenn du deinen Mann verlierst", erzählt sie, „den Vater deiner Kinder und deinen engsten Lebensfreund, dann suchst du danach nicht nach irgendwelchen Aufnahmen. Ich war 20, als wir uns getroffen haben, und 45, als er starb. Die ersten Jahre habe ich all meine Kraft nur dafür gebraucht, morgens aufzustehen und die Kinder in die Schule zu schicken."

Aber es gab da diesen Computer mit allen möglichen Aufnahmen. "Die Festplatte habe ich gesichert. Und dann in den Schrank gelegt." Als Eva Svensson 2018 die Soloaufnahmen entdeckte, ging sie zum damaligen Tontechniker der Band. Sie hörten es sich an. Neun Stücke. "Es war seine Stimme. Nach all den Jahren, genau sein Ton." Sie sagt, die Stücke sind wie Tagebücher oder Briefe durch die Zeit. So als sitze er drüben im Wohnzimmer und spreche von dort aus mit ihr.

Seid wach, sagt unser Sonntagstext. Damit ihr nicht verpasst, wenn das Ende – und ein neuer Anfang geschieht. Seid wachsam, so wie Gott wachsam ist: Schöpferin von Anbeginn der Zeit, Schöpfer für alle Zeit.

Ich stelle mir vor, wie Gott an einem Webstuhl steht. Seit einer halben Ewigkeit. Und goldene Fäden zusammenwebt. Da sind Namen drauf geschrieben. Und Spitznamen. Dietrich, der so schön singen konnte. Ella, die vor dem Krieg weglief mit sieben Kilo Wolle und zwei schnurgeraden Stricknadeln. Tobi, der die Welt schönfärbte, weil er sich nach dem Licht sehnte wie kein anderer. Annegret, die Familie und Rente fest zusammenhielt. Der namenlose Mann mit dem weißen Schal. Eduard, der nichts hinbekam, aber die schönsten Augen der Stadt hatte. Minna, die lauter lachen konnte als eine Maurerbrigade.

Viele goldene Fäden. Mit Platz ohne Ende für die, die noch kommen. Gott webt einen Teppich daraus. Der ist endlos. Niemals fertig. Der hat Löcher und Zwischenräume. Gott webt diesen Teppich in alle Richtungen. Manchmal nimmt Gott eine alte Masche wieder auf. Manchmal überlegt er sich ein neues Muster. Neue Verhaltensmuster für euch Menschen. Ihr müsst euch strecken, denkt Gott. Das Denken nicht der Bequemlichkeit verfüttern – euer Verhalten verlernen und wieder neu lernen. Lernt von den Toten. Hört in die Geschichte. Wiederholt nicht alte Fehler. Bleibt wach und

Gottes Teppich ist die Ewigkeit. Ein Meisterstück. Wir können auch sagen: Schöpfung. In ihr können Dinge wiederehren. Auch Gott kann wiederkommen. Wege finden in die Welt. Anfänge suchen und Anschlüsse. Gottes Ewigkeit ist ein Schöpfungsteppich. Den muss man reparieren von Zeit zu Zeit. Aber reparieren – ist ja auch Schöpfung, ein kreativer Akt.

Ich stelle mir vor: Gott steht am Webstuhl der Geschichte. Mit alten und neuen goldenen Fäden. Mal komponiert Gott. Mal improvisiert Gott. Ab und zu sind vertraute Töne zu hören von weit her. Sie trösten. Sie verwandeln. Sie wirken wie eine unsichtbare Fußbodenheizung.

Noch ist kein Sommer. Noch lange nicht. Aber es gibt welche, die trauen sich davon zu erzählen. Die sind so wach, dass sie sagen können: „Solange die Erde es schafft, jedes Jahr wieder Frühling zu machen, will ich es auch tun.“ Die glauben daran, dass die Geschichte zwischen Gott und den Menschen noch lange nicht zu Ende ist. Weil lose Enden doch dazu da sind, um an ihnen anzuknüpfen. Eines Tages, mitten in der Ewigkeit.
Amen

Bleibt behütet – Gott segne euch und bewahre euch an Körper, Geist und Seele.
Auf dass es gut werde. Amen

Und wenn Sie Lust haben, Lieder, Gebete und Gesänge aus der Christianskirche in Hamburg-Ottensen zu hören: willkommen bei unseren Podcasts „Morgengesang“ und „Morgengebet“